

Stützmauer und sanierter Kreisstraßen-Abschnitt in Renthendorf eingeweiht

Eisenberg. Landrat Andreas Heller weihte am 15. Juni in Renthendorf eine neue Stützwand sowie ein Stück neu gebaute Kreisstraße ein. Im Zeitraum von September 2022 bis Juni 2023 war der Ersatzneubau für die alte Stützmauer von 153 Meter Länge sowie der Straßenbau auf der Kreisstraße 113 auf 240 Meter Länge vollzogen worden.

Die Baukosten betragen 1,2 Millionen Euro und wurden komplett aus eigenen Haushaltsmitteln des Landkreises finanziert. Ingenieurleistungen für Planung, Bauleitung, Bauüberwachung, Vermessung und Baugrunduntersuchung schlugen mit rund 80.000 Euro zu Buche.



Symbolischer Banddurchschnitt am neu gebauten Kreisstraßenabschnitt in Renthendorf, mit Landrat Andreas Heller (2.v.r.) sowie Vertretern der beteiligten Bau- und Planungsfirmen, der Gemeinde Renthendorf und der Kreisstraßenmeisterei. (Foto: Dienstleistungsbetrieb SHK/Kreisstraßenmeisterei)

Für die Planung, Bauleitung und Bauüberwachung hatte das Ingenieurbüro Kleb aus Erfurt den Zuschlag erhalten, für die Bauausführung die Eurovia Verkehrsbau GmbH, Niederlassung Weimar, mit Oberbauleiter Schulze und Polier Wutz vor Ort auf der Baustelle.

Zu den Besonderheiten der Investition gehörte, dass während der Baumaßnahme auf dem Gelände einer ehemaligen LPG-Tankstelle kontaminierte Erdschichten freigelegt wurden. Durch umsichtiges Handeln aller Beteiligten konnten die Bautätigkeiten ohne große Verzögerungen fortgesetzt werden.

Bedingt durch den frostfreien Straßenaufbau, mussten die Kabellagen der TEN und Telekom im Bereich des grundhaften Straßenausbaus tiefer gelegt werden. Auch hierbei haben allen Beteiligten sehr gut zusammengearbeitet.

Ein besonderes Dankeschön bei der Einweihung ging an Johannes und Paul Müller. „Durch Ihre Zustimmung konnte für einen Großteil der Bauzeit eine Notumfahrung über ihr Grundstück aufrechterhalten werden“, so der Landrat. „Dies ist bei weitem keine Selbstverständlichkeit.“

Auch den Anliegern, die ihre Gärten und Vorgärten als Umleitung für Fußgänger geöffnet hatten, gilt ein herzliches Dankeschön, ebenso den beteiligten Firmen und Büros sowie den verantwortlichen Mitarbeitern der Verwaltung.

Hintergrund

Bei den regelmäßigen Bauwerksprüfungen der Stützwand war die marode Kappe einschließlich Rohrgeländer beanstandet worden.

Alternativ zu einem Neubau wäre es nötig gewesen, die vorhandene Stützmauer zurückzuschneiden, um eine den Anforderungen entsprechende Kappe aufbetonieren zu können, die erforderlichen Anschlusseisen einzubringen und eine erhebliche Anzahl von Kernbohrungen für Grundstücksentwässerungen und Straßenabläufe durchzuführen.

Bei der Abwägung dieses hohen Aufwands wurde letztlich festgestellt, dass es günstiger ist, das gesamte Bauwerk zu erneuern.